

Jahres- bericht



Katholischer Verein
für soziale Dienste
in Paderborn e.V.



2023



DEM *Leben*
EINEN RAHMEN GEBEI

Jahresbericht 2023 des

SKM-Kath. Verein für soziale Dienste in Paderborn e.V.

Kapellenstr. 6, 33102 Paderborn, Tel.: 05251 / 13 16 - 0

Vorstand: Detlef Müller (Vorsitzender), Markus Schmiegel (stellv. Vorsitzender)

Geschäftsführer: Joachim Veenhof

www.skm-paderborn.de

1. Inhalt

| | |
|----------------------------------------------------------------------|----|
| 1. Inhalt | 2 |
| 2. Vorwort..... | 3 |
| 3. Almosen reichen nicht..... | 6 |
| 4. Fachberatungsstelle..... | 10 |
| 5. Tagesstätte | 14 |
| 6. Übernachtungsstelle | 15 |
| 7. "Endlich ein Zuhause" | 17 |
| 8. Stationäres Wohnen nach § 67 SGB XII - Prälat-Braekling-Haus..... | 22 |
| 9. Ambulant Betreutes Wohnen nach § 67 SGB XII..... | 24 |
| 10. Ambulant Betreutes Wohnen nach § 99 SGB IX | 27 |
| 11. Soziales Kaufhaus / Haushaltsauflösungen..... | 30 |
| 12. Arbeit und Beschäftigung / Die Kreativwerkstatt | 33 |
| 13. Perspektiven / Ausblick 2024..... | 36 |

2. Vorwort

Im Ausblick für das Jahr 2023 im letzten Jahresbericht habe ich noch von Corona geschrieben. Corona selber ist aktuell kein Thema mehr. Die Folgen von Corona, Vereinsamung, gesundheitliche Defizite, verlorene Zugänge zum Hilfesystem und dessen Folgen haben wir 2023 umso mehr gespürt.

Bis 2019 hatten wir in der Fachberatungsstelle für Menschen mit besonderen sozialen Schwierigkeiten recht konstante Zahlen, um die 300 Personen im Jahr. Seitdem sind die Zahlen gewachsen. Im Jahr 2023 sind 527 Personen zu uns gekommen. Also ein Zuwachs von ca. 75 %!



Ostern gab es in der Tagesstätte ein buntes Osterfrühstück.

Die Obdachlosenwallfahrt nach Kevelaer am 23. Mai 2023 war sehr gelungen. Unsere bunte SKM-Wallfahrtsfahne hat sich hier wieder bewährt.



Beim Betriebsausflug waren wir erst auf den Spuren der Paderborner Stadtgeschichte, dann auf dem Turm des Paderborner Doms, in der Kaiserpfalz und zum Abschluss bowlen.



Das Leben beim SKM war 2023 herausfordernd, aber auch an vielen Tagen bunt. Die Kolleginnen haben zum Beispiel Weiberfastnacht gutgelaunt gefeiert.





Die Barber Angels waren am 27.08.2023 beim SKM und haben unsere Gäste erstrahlen lassen. Bei Bratwurst und alkoholfreien Getränken haben die 32 Gäste auch gerne darauf gewartet, bis sie von den 7 Barber

Angels frisiert wurden.

Der SKM Bundesverband hat seine Delegiertenversammlung 2023 in Paderborn abgehalten. Zum

„Geselliger Abend“ waren dann alle Gäste beim SKM Paderborn auf dem Don Bosco Hof.



Der Neubau einer Garage zur Vermietung an die KiTA gGmbH auf dem Don Bosco Hof nimmt auch langsam Form an.

Wir hatten mehrere ärztliche Sprechstunden durch Herrn Roebers für die Menschen auf der Straße. Der gesundheitliche Zustand unserer Gäste hat sich in den letzten Jahren stark verschlechtert.



Das Jahr hatte etliche weitere Themen. Auf Grund von veränderten

Bestimmungen haben wir die Trennung der Finanzierung von Fachberatungsstelle und Tagesstätte vorbereitet. Hierfür mussten die Konzepte angepasst und neue Vereinbarungen getroffen werden.

Das Land NRW hat einen Stärkungspakt NRW zur besonderen Förderung von armutsrelevanten Angeboten ausgerufen. Dieses haben wir auch für den SKM beantragt und genutzt, leider nur für 2023.

Zum 01. September konnten wir eine neue Mitarbeiterin für die Fachberatungsstelle gewinnen, bei diesem Bewerbungsverfahren wurde uns der Fachkräftemangel in der sozialen Arbeit noch einmal deutlicher.

Es mussten etliche Vergütungsanpassungen verhandelt werden, Kostensteigerungen (z.B. Personalkosten plus 12 %) haben uns hier herausgefordert.

Das Projekt des Klienten-Garten „Rolandsgärten“, hat erste kleine Erfolge zu verbuchen, die Ernte war für unsere „GärtnerInnen“ ein kleiner Erfolg.



Dagegen mussten wir das Projekt „Wohnungen im DRK-Haus für besondere KlientInnen“ kündigen. Die Schäden, die durch die empfindliche Abflusshebeanlage entstanden sind, haben jeden Mehrwert aufgehoben. Dagegen ist das Wohnprojekt im Rahmen des Sozialen Wohnungsbau auf dem SKM-Gelände nach 5 Jahren

endlich soweit, dass der Bauantrag gestellt werden konnte.

3. Almosen reichen nicht

Presseartikel aus „jetzt“,

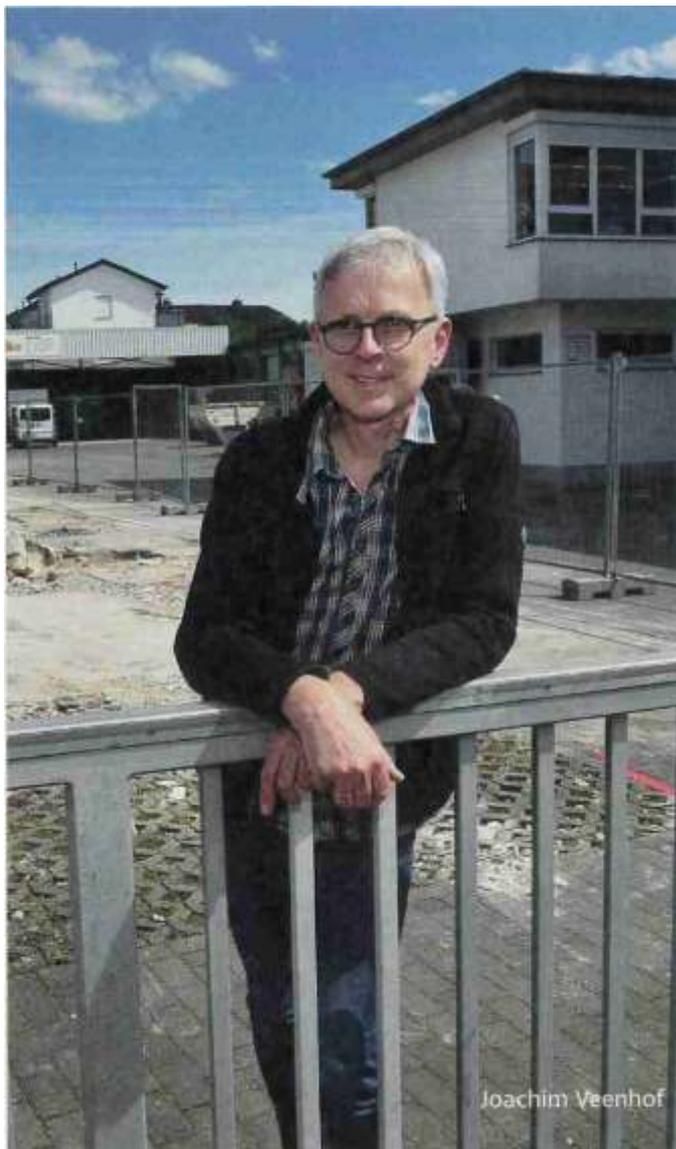
Karl-Martin Flüter, Magazin für Paderborn, 01/24 Frühling/Sommer, Seite 10 bis 13

Almosen reichen nicht

Die Situation in der Wohnungslosenhilfe wird immer dramatischer. Das Hilfesystem blutet finanziell und personell aus, mit der Folge, dass die Betroffenen keine angemessene Unterstützung erhalten. Gleichzeitig hat sich die Klientel verändert. In den Einrichtungen laufen immer mehr Menschen mit einem herausfordernden Verhalten auf, die das System überfordern. Notwendig ist ein struktureller, nachhaltiger Ansatz, der die Betroffenen langfristig in die Lage versetzt, einen Neustart zurück in die Gesellschaft zu schaffen.

*Ein Essay von Joachim Veenhof Geschäftsführer SKM Paderborn
(Katholischer Verein für soziale Dienst in Paderborn e.V.)*

Hilfe für Wohnungslose



Der SKM wurde 1912 als „Katholischer Männer Fürsorge-Verein“ gegründet. Heute ist der Katholische Verein für soziale Dienste in Paderborn e.V. Träger von ambulantem und stationärem Wohnen, einer Wohngemeinschaft in Paderborn und in Bentfeld sowie einer Übernachtungsstelle, einer Tagesstätte, einem Sozialen Kaufhaus (zurzeit im Neubau) und einer Beratungsstelle.

Immer mehr Menschen sind gesellschaftlich abgehängt. Vor der Pandemie sind durchschnittlich 300 Menschen zu uns gekommen. Im vergangenen Jahr waren es 527, also eine Steigerung um 75 Prozent. Das sind Menschen, die zu uns kommen und sagen, wir haben Probleme mit dem Wohnen. Sie leben schon auf der Straße oder stehen kurz davor, auf der Straße zu landen.

Es gibt andere Gruppen. Die Menschen vor der Herz-Jesu-Kirche haben noch einen Wohnort und sind trotzdem abgehängt. Sie treffen sich dort aus einer Drogenproblematik heraus und aus dem Wunsch nach Teilhabe am öffentlichen Leben.

Mehr Frauen leben auf der Straße

Es ist offensichtlich, dass sich unser Klientel verändert hat. Wir haben vor zwanzig Jahren vor allem Männer mittleren Alters gehabt. Unser Klientel wird immer jünger und immer weiblicher. Unter unseren Besuchern waren jahrzehntelang nur drei Prozent Frauen. Heute sind es über dreißig Prozent Frauen in der Wohnungslosenhilfe. Im Ambulant Betreuten Wohnen sind es über vierzig Prozent.

Die Menschen, die zu uns kommen, sind immer kranker, psychisch krank und/oder suchterkrankt. Und sie werden immer älter. Ich erinnere mich an einen älteren Herren über 80 Jahren. Bei einem war der Partner verstorben. Danach war die Wohnung, die von der Sozialhilfe getragen wurde, nicht mehr angemessen. Er hat aber nichts Neues gefunden.

Gleichzeitig ist der Anteil der Unter-25-Jährigen steil angestiegen. Die Drogen spielen eine Rolle. Sie sind wesentlich stärker als noch vor einigen Jahren.

Almosen reichen nicht

Gesellschaftlicher Wandel stellt uns die Frage: Wer ist für wen da? Wo sind Menschen „angebunden“? Die Individualisierung der Gesellschaft, kenntlich durch die Auflösung der Familiensysteme, ist für mich ein klarer Auslöser der aktuellen Situation.

Wohnraum ist ein großes Thema. Die Wohnungen werden immer hochpreisiger und sind von der Grundsicherung nicht mehr zu bezahlen. Wir begleiten mehr als 300 Personen im Rahmen des „Endlich ein Zuhause-Projekts“. 80 Menschen haben wir schon vermittelt. Aber das reicht natürlich nicht.

Die Überforderung des Hilfesystems

Wir erleben zurzeit einen klaren Rückbau des Sozialen, weil die staatlichen Gelder fehlen. Die soziale Hilfe tendiert immer mehr dazu, Almosen zu verteilen. Das hat langfristig zur Folge, dass Menschen, die früher den Weg zurück, weg von der Straße, geschafft haben, auf der Straße nur noch versorgt werden. Wir haben im Grunde keine richtigen Antworten für Menschen, die das System herausfordern.

Das Hilfesystem ist nahezu lahm gelegt. Rechtliche Betreuung, Fachärzte, die medizinische Gutachten schreiben und so weiter: Das dauert alles Jahre und ist zum Teil unterfinanziert, also auch personell unterbesetzt. Bis etwas geschieht, verhärtet sich die Situation der Betroffenen. Strukturelle Hilfe wird immer schwieriger. Genau das aber brauchen wir: eine nachhaltige Veränderung der Strukturen, die Menschen wirklich eine Rückkehr in die Gesellschaft und Teilhabe ermöglicht.

Personalprobleme

Zudem leiden wir unter dem Personalmangel. Der SKM hat kaum noch Bewerbungen. Wir müssen Fachkräfte finden, die die Menschen mit ihren großen Herausforderungen auch aushalten. Wir besetzen aktuell in der Fachberatung eine neue Stelle und zwar innerhalb von zwei Jahren zum vierten Mal. Die Vorgängerinnen und Vorgänger haben Belastungen durch die besonders herausfordernden Menschen nicht ausgehalten.

Die Situation ertragen?

Dabei steigt der Bedarf, weil immer mehr psychisch kranke Menschen auf der Straße leben. Auf Grund der gesetzlich garantierten Selbstbestimmtheit und weniger Plätzen können immer weniger Betroffene in stationäre Einrichtungen der Psychiatrie oder der Suchtkrankenhilfe aufgenommen werden – oder sie werden nach kurzer Zeit auf die Straße entlassen. Es leben also Menschen auf der Straße, die man eigentlich in einer Klinik oder anderen Einrichtung behandeln müsste. Oft nehmen sie keine Medikamente. Das Ergebnis: Sie kommen zu uns, beschimpfen und beleidigen Mitarbeiter und andere Klienten. Dieses Verhalten überfordert uns.

Ein Beispiel: Ein Mann, der unter eine Psychose leidet, hat in einer Einrichtung erst alle Leitungen aus der Wand gerissen und dann mit dem Hammer gegen die Wand geschlagen, weil er befürchtete, es seien überall Kameras, die ihn beobachten. Sobald er in ein Gebäude gekommen ist – Jobcenter oder Sozialamt –, hat er zuerst die Verteilerkästen gesucht, um Strom und Wasser abzustellen.

Diese Menschen sind in der Wohnungslosenhilfe am falschen Ort. Trotzdem versorgen wir sie mit Trinken, Essen, Schlafsack und einer Unterkunft. Wenn sie jedoch in der Einrichtung Sachen zerstören, müssen wir sie bitten, am Tor stehen zu bleiben. Es kommt auch zu tätlichen Übergriffen, einer unserer Mitarbeiter hat durch einen Faustschlag eine Gehirnerschütterung erlitten.

Auf der Straße in Paderborn lebt eine Frau mit einem großen Freiheitsdrang, die barfuß, schreiend und singend durch die Stadt zieht und komplett nicht zugänglich ist. Im Oktober letzten Jahres ist der „Runde Tisch“ aller Träger von sozialer Hilfe für Wohnungslose zusammengekommen, um zu besprechen, was angesichts der kommenden kalten Monate für die Frau getan werden kann.

Wir sind mit dem Ergebnis auseinanderggegangen, dass wir nichts machen. Die Frau und wir müssen die Situation ertragen, so lange es geht – was auch immer das heißt. Nur an besonders kalten Tagen im Winter konnten wir ihr helfen.

Viel zu wenige Ein-Euro-Jobs

Vor zehn Jahren hat der SKM 120 Ein-Euro-Jobber beschäftigt. Jetzt haben wir noch zwölf. Eigentlich bräuchten wir mehr als die 120 Plätze damals, um Menschen einen

Grund zu geben, zu funktionieren, sich selbst als wichtig wahrzunehmen, Menschen, die scheinbar nicht mehr wichtig sind.

Weils es aber diese aus Finanzierungsgründen nicht mehr gibt und die Leute nicht wissen, was sie tun sollen, hat die Langeweile und das Gefühl, nichts zu bedeuten, in dieser Gruppe zugenommen. Leider führt diese Frustration langfristig zu Aggressionen, wie wir immer wieder bemerken.

Am 30. April endete für einen unserer Ein-Euro-Jobber die Maßnahme, weil die Maximalzeit erreicht ist. Als wir ihn kennenlernten, war seine Wohnung vermüllt und er körperlich und psychisch heruntergekommen. Heute ist seine Wohnung tip-top, er ist geduscht und gepflegt, hat Hobbys und er hat sich bei uns toll eingebracht. Der Mann ist stabil in seinem Suchtverhalten.

Er wird jetzt wieder nach Hause geschickt, weil die Förderung wegen Sparmaßnahmen reduziert wird. Ich befürchte, dass der Mann noch ein, zwei Mal kommt, und dann allmählich wieder in seinen alten Lebensstil rutscht. In zwei Jahren ist er vielleicht wieder bei uns, aber geschwächt, so dass er den Ausstieg nicht mehr schafft.

Sanktionen bringen nichts

Das „Förder-und-Fordern-System“ ist sinnvoll, weil es auf eine weitverbreitete Bereitschaft in der Klientel trifft, sich darauf einzulassen. Der Diözesancaritasverband im Erzbistum Paderborn hat vor einigen Jahren eine Umfrage unter SGB II-Empfängern durchgeführt. Mehr als 90 Prozent haben gesagt, dass sie arbeiten wollen.

Die Betroffenen an den Pranger zu stellen, als würden sie bewusst staatliche Hilfeleistungen „abkassieren“, ist schlimmer Populismus, der in Wahlkampfzeiten leider zunimmt. Man kann gar nicht mehr sanktionieren, als schon jetzt sanktioniert wird.

4. Fachberatungsstelle

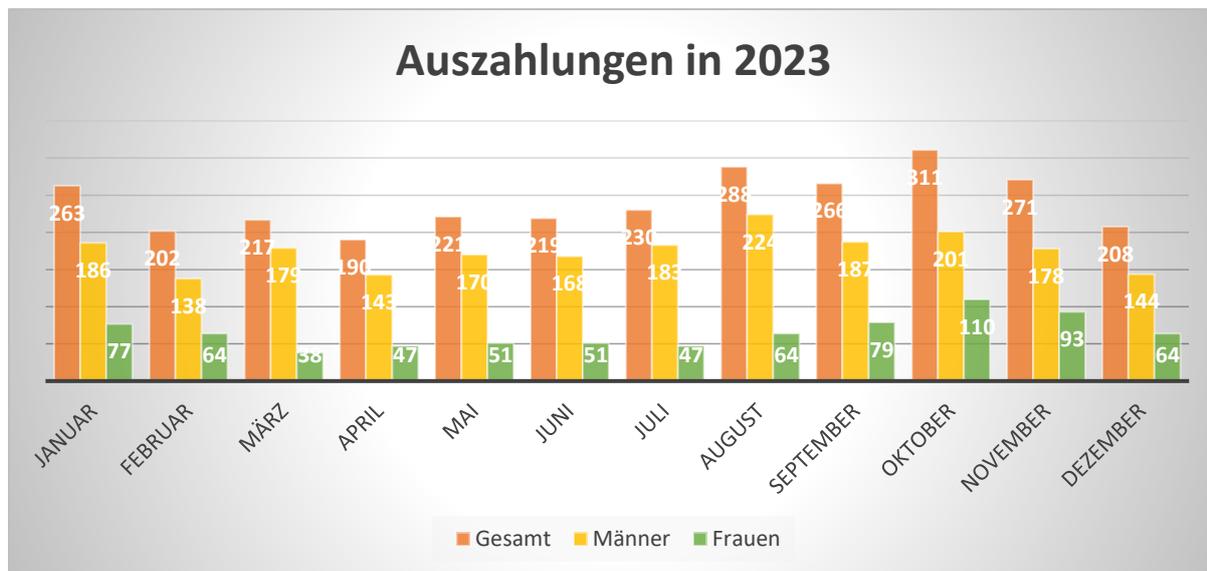
Die Fachberatungsstelle des SKM bietet Menschen in besonderen sozialen Schwierigkeiten nach §§67-69 SGB XII eine umfassende und niederschwellige Beratung an. Wohnungslose oder von Wohnungslosigkeit bedrohte Menschen erhalten im Erstgespräch Informationen, wie es weitergehen kann und welche Schritte gegangen werden sollten. Zudem wird abgeklärt, ob der Lebensunterhalt und damit auch eine Krankenversicherung sichergestellt sind. Hier erhalten Klienten Unterstützung bei der Kontaktaufnahme zu Ämtern / Behörden und der entsprechenden Leistungsbeantragung. Hinzu kommt die Vermittlung einer kostenfreien Übernachtungsmöglichkeit für die bedarfsmäßige Erstversorgung mit einer Unterkunft.

Auch im Jahr 2023 haben wir den Klienten die Möglichkeit gegeben, die postalische Erreichbarkeit über die Fachberatungsstelle sicherzustellen. Dies ist speziell für Behörden notwendig, um die Leistungen auch empfangen zu können. Hier müssen wir feststellen, dass dieses Angebot immer mehr Menschen in Anspruch nehmen müssen, da sie zwar bei Familie oder Bekannten untergekommen sind, sich dort aber nicht anmelden können und somit auch die Post dort nicht hingeschickt werden kann.

Die Fachberatungsstelle hat auch im Jahr 2023 für und mit den Klienten Anträge beim Sozialamt oder beim Jobcenter gestellt. Hier entwickelt es sich in den letzten Jahren immer mehr dahingehend, dass Anträge nicht zeitnah bearbeitet werden oder die Behörden immer wieder neue Unterlagen anfordern, was eine Bewilligung in die Länge zieht. Speziell beim Sozialamt ist dieses ein großes Problem. Dieses macht Unmut bei den Klienten, dass nicht sofort gehandelt und bewilligt wird. In 2023 haben wir für das Jobcenter 138 Neu- und Weiterbewilligungsanträge mit den Klienten bearbeitet. Das Jobcenter hat in 2023 das „Jobcenter.digital“ eingeführt und wünscht, dass die Klienten dieses Portal nutzen, wo Anträge gestellt und Termine mitgeteilt werden können. In einer Schulung beim Jobcenter wurde aber schnell deutlich, dass für Menschen, die auf der Straße leben, dieses Angebot nur schwer umsetzbar ist, so dass hier erst einmal das „alte“ Verfahren genutzt werden kann. Wir ermutigen unsere Klienten, die einigermaßen fit sind, die neue Technik anzuwenden.

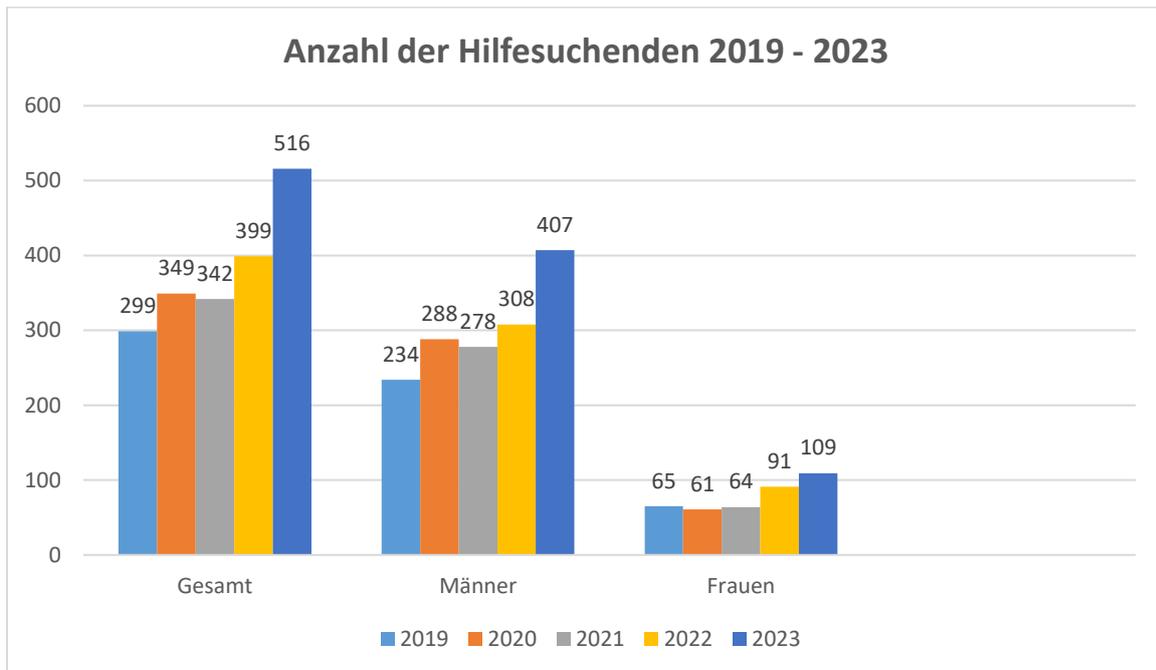
Die Auszahlung in Tagessatzform wurde auch in 2023 weitergeführt. Einige Klienten wünschen keine Umstellung auf die Auszahlung monatsweise, weil die Auszahlung in Tagessatzform ihnen eine Tagesstruktur gibt und sie auf jeden Fall Geld bis zum Ende des Monats haben und nicht spätestens Mitte des Monats nicht mehr wissen, wie sie ihr Essen und Trinken bezahlen sollen. Im Jahr 2023 wurden insgesamt 2886 Auszahlungen bei durchschnittlich 10 Personen täglich in Anspruch genommen. In 2022 waren es noch 3317 Auszahlungen.

Das nachfolgende Diagramm zeigt, wie viele Menschen im jeweiligen Monat die Tagessatzauszahlung in Anspruch genommen haben. Auch in 2023 war der Frauenanteil wieder sehr hoch.



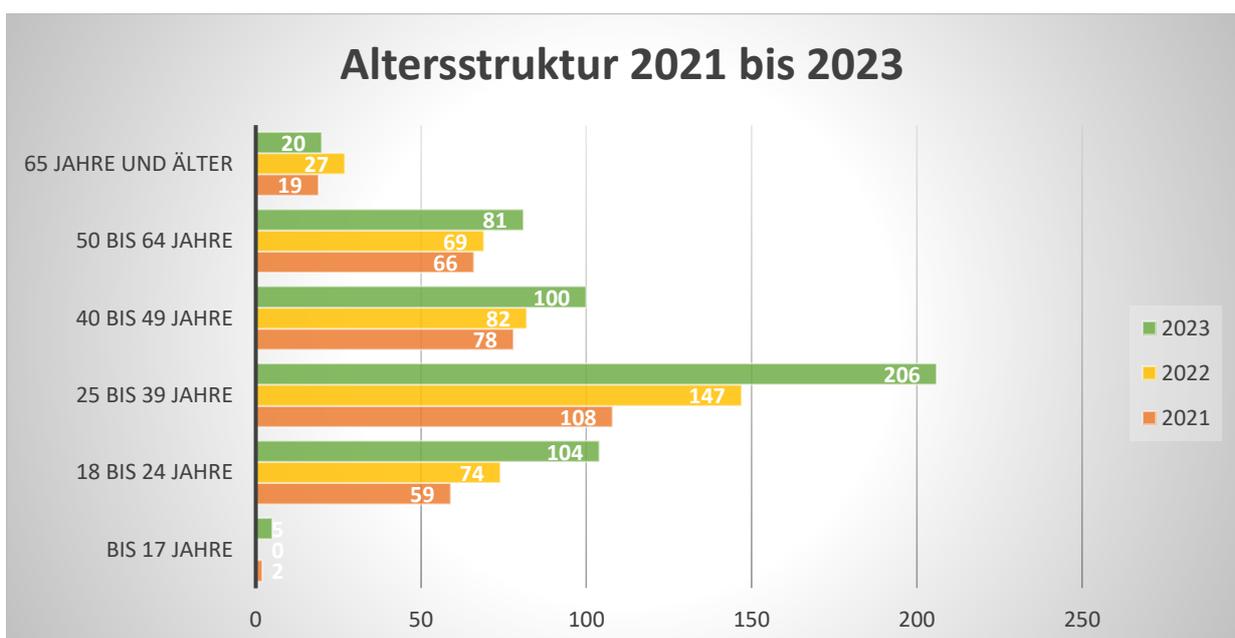
Für Klienten, die ALG I, Rente oder anderweitiges Einkommen und kein Konto haben, bieten wir das Verwahrgeldkonto an. Hier kann der Klient sein Geld in Form eines Schecks erhalten. Wir ermutigen jeden Einzelnen, sich ein Konto zu eröffnen, um so auch die Leistungen darauf zu erhalten. Manche nutzen es aber auch, um einfach den persönlichen Kontakt zu den Mitarbeitern der Fachberatungsstelle zu behalten und so noch einmal kleinere oder größere Sorgen zu besprechen.

Im Jahr 2023 wurde die Fachberatungsstelle von insgesamt 516 Klienten aufgesucht. Hiervon sind 407 männlich und 109 weiblich (Frauenanteil 21,12% - im Jahr 2022 lag der Frauenanteil bei 22,8%). Hier ist aber zu erwähnen, dass es in diesem Jahr sehr auffällig war, dass vermehrt Familien mit Kindern unsere Hilfe in Anspruch genommen haben. Speziell die Unterbringungsmöglichkeiten mit Kindern sind sehr schwierig und das Jugendamt entzieht den Eltern womöglich die elterliche Sorge, wenn sie keinen geeigneten Schlafplatz finden. In den meisten Fällen konnten die betroffenen Familien bei Angehörigen unterkommen, so dass eine Herausnahme des Kindes verhindert werden konnte. In einem Fall wurde durch die Stadt Paderborn eine Wohnung vorübergehend durch eine Ordnungsverfügung an die Familie übergeben, so dass das Kind in der Familie verbleiben konnte. Hier stellen wir fest, dass der Bedarf immer größer wird und unsere Möglichkeiten in diesem Bereich sehr gering sind. Hier war die enge Zusammenarbeit mit dem Jugendamt von Nöten, um die Herausnahme verhindern zu können. Im nachfolgenden Diagramm wollen wir ihnen aufzeigen, wie der Anstieg der Hilfesuchenden war:

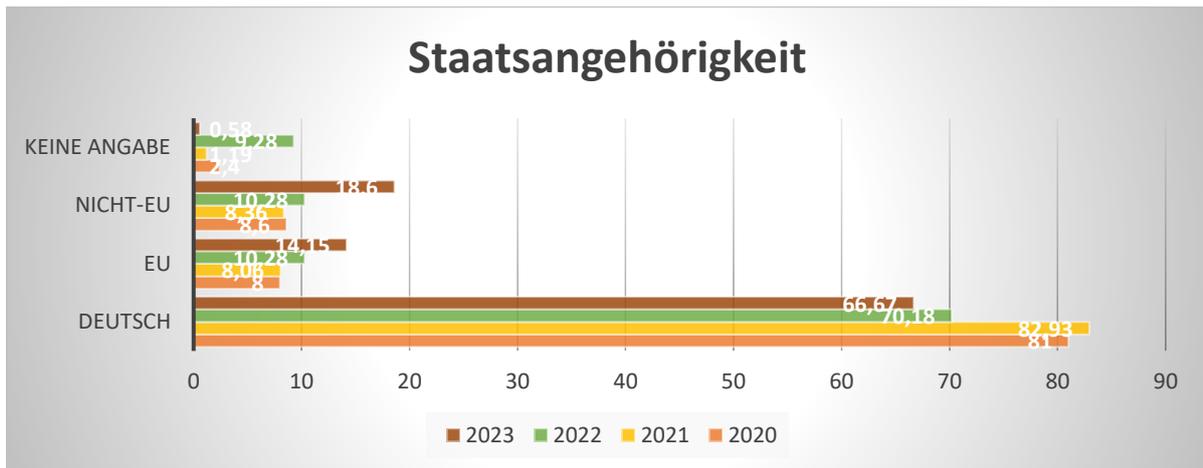


In der folgenden Tabelle zeigen wir die Altersstruktur der Klienten auf, wobei die Kinder nicht erfasst wurden und somit hier nicht auftauchen.

Auffällig ist, dass im Jahr 2023 in der Altersstufe der 25 – 39-Jährigen ein großer Anstieg im Vergleich zu den Vorjahren ist. Bei den über 65-Jährigen gibt es einen leichten Rückgang, doch die die in die Fachberatungsstelle kommen, haben einen so hohen Hilfebedarf, bzw. sind körperlich so eingeschränkt, dass es schwierig ist, sie in die „normalen“ Einrichtungen der Wohnungslosenhilfe unterzubringen. Eine kurzfristige Unterbringung in Alten- und Pflegeheimen ist aber auch nicht möglich, da oftmals der Pflegegrad fehlt. Hier ist die enge Zusammenarbeit mit dem Ordnungsamt und dem sozialpsychiatrischen Dienst von Nöten, um für die entsprechenden Personen schnell gute Lösungen zu finden.



Im nachfolgenden Diagramm kann man gut erkennen, dass der Anteil an Menschen mit Migrationshintergrund deutlich gestiegen ist. Speziell bei den Menschen aus Nicht-EU-Ländern haben wir im Vergleich zu 2022 einen Anstieg von ca. 8%. Hier haben wir immer häufiger die Thematik der Sprachbarriere. Mittlerweile nutzen wir Google-Übersetzer, die Klienten haben ein Handy mit einem Übersetzer oder bringen jemanden zum Dolmetschen mit. Diese Möglichkeiten ermöglichen uns, die Klienten zumindest über das Notwendigste zu informieren. In einigen Fällen konnten die Klienten Sprachkurse besuchen, so dass eine Verständigung im Verlauf etwas möglich war.



Nach der Corona Pause haben wir mal wieder einen Ausflug angeboten. Es sollte zur Schachtschleuse nach Minden gehen, dort eine Besichtigung stattfinden und eine Bootstour. Zum Abschluss sollte es noch eine warme Mahlzeit geben, bevor es nach Paderborn zurück geht. Es hatten sich auch einige Klienten angemeldet, doch letztendlich musste die Tour an dem entsprechenden Tag abgesagt werden, da viele Klienten gar nicht erschienen sind. Dieses bedauern wir sehr und werden versuchen, in diesem Jahr, wieder einen Ausflug zu planen und anzubieten.

Im August 2023 hatten wir die Barber Angels zu Besuch bei uns, um den Klienten die Haare und Bärte zu schneiden. Dieses Angebot wurde gut angenommen und war mal eine Veränderung zum normalen Alltag.



5. Tagesstätte

Die Tagesstätte des SKM bietet wohnungslosen Menschen eine ganzjährige Aufenthaltsmöglichkeit. Hier können sie Wäsche waschen und trocknen, duschen, soziale Kontakte knüpfen und sich in den Räumlichkeiten aufhalten. Eine Tageszeitung und der Fernseher ermöglichen den Zugang zu den aktuellen Themen, aber auch zu Job- oder Wohnungsangeboten. Auch ein Laptop steht zur Verfügung, um sich nach Wohnungen oder Jobs umzusehen. Auch Bewerbungen können geschrieben und am Drucker in der Tagesstätte ausgedruckt werden. Von Oktober bis April haben wir an den Wochenenden und an Feiertagen die Unterstützung durch Ehrenamtliche. Dadurch haben wir in den kalten Monaten die Möglichkeit, die Tagesstätte länger zu öffnen. Vielen Dank an die Ehrenamtlichen die diese Arbeit machen und uns so tatkräftig unterstützen.

Auch in 2023 kam die Tafel dreimal in der Woche, um uns mit Lebensmittelspenden zu beliefern, die wir an unsere Klienten herausgeben konnten. Das InVia Menü, welches an vier Tagen geliefert wird, bietet unseren Klienten ein warmes Mittagessen für zwei Euro und wird sehr gut angenommen.

Zu Ostern haben wir wieder ein Osterfrühstück angeboten. Wir haben im Tagesraum die Tische österlich dekoriert und zusammen lecker gefrühstückt. Dieses Angebot wurde gerne und gut angenommen



Zu Libori haben wir wieder unsere „Libori-Wurst“ auf dem SKM Gelände angeboten. Hier wird in der Libori-Woche gegrillt. Aber auch sonst haben wir zwischendurch bei gutem Wetter immer mal wieder den Grill angeschmissen.

Im Dezember 2023 hatten wir Besuch von einer Podologin, die sich um die Füße unserer Klienten gekümmert hat. Auch dieses wurde von den Klienten gut angenommen.

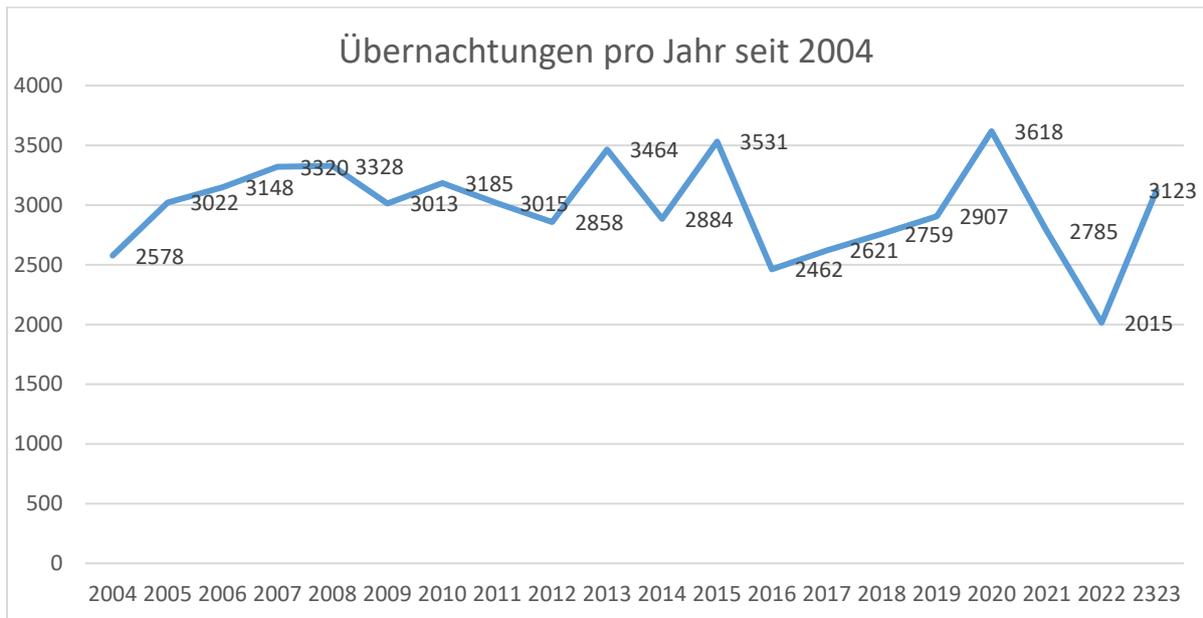
Zu Weihnachten gab es traditionell wieder unsere Weihnachtsfeier mit leckerem Kuchen und leckeren Keksen. Zum Abschluss gab es noch ein deftiges Abendessen. Ein kleiner Gottesdienst zwischen den Mahlzeiten und die Geschenkeausgabe rundeten den Heiligen Abend ab.

Die Tagesstätte hat in 2022 eine neue Terrasse und auch einen behindertengerechten Zugang erhalten. In 2023 wurden die Möblierung und der Sonnenschutz für die Terrasse angeschafft. Nun ist das ein beliebter Treffpunkt für unsere Klienten.

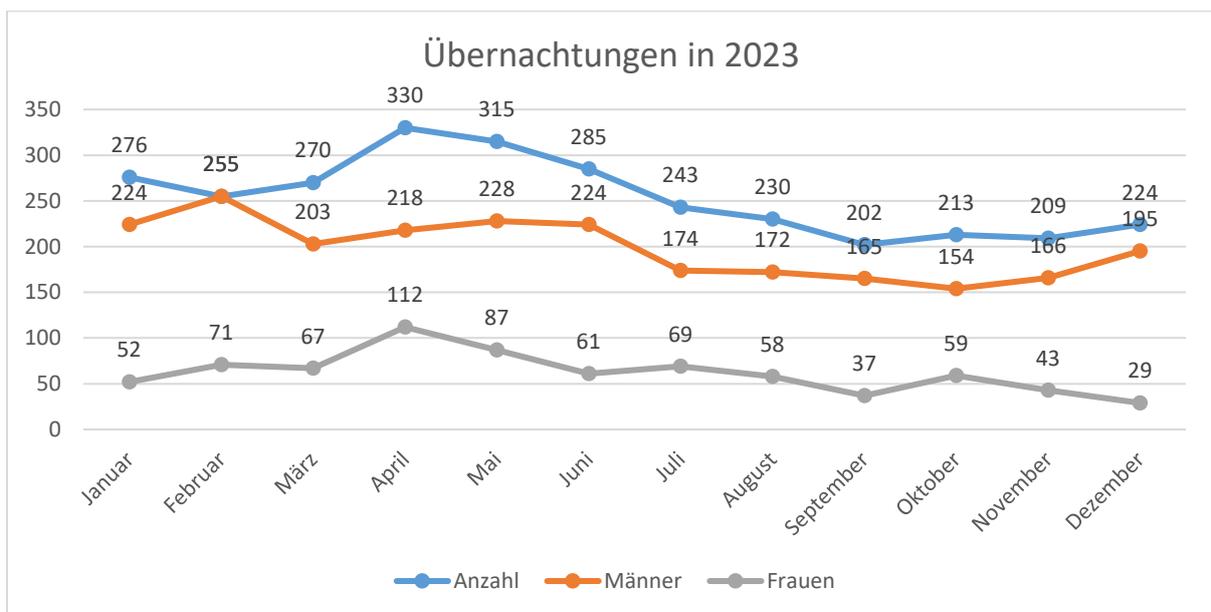
6. Übernachtungsstelle

Der SKM betreut die städtische Übernachtungsstelle, die dem Ordnungsamt der Stadt Paderborn unterstellt ist. Diese Unterkunft dürfen Menschen, die ihren letzten Wohnsitz in Paderborn hatten und nun wohnungslos sind, nutzen. Menschen, die zwangsgeräumt wurden, haben ein Anrecht auf eine Notunterkunft und müssen nicht in die Übernachtungsstelle. Die Übernachtungsstelle bietet die Möglichkeit der Übernachtung, aber nicht für den Tagesaufenthalt. Hier stehen die Räumlichkeiten der Tagesstätte des SKM zur Verfügung. In der Fachberatungsstelle wird mit den Klienten geschaut, dass die Wohnungslosigkeit nach Möglichkeit schnellstmöglich beendet und die Übernachtungsstelle nicht mehr gebraucht wird. Hier stellen wir aber immer mehr fest, dass die Klienten selbst in diesem Rahmen sich nicht an die einfachsten Regeln halten können, da sie immer mehr Sucht- und / oder psychische Probleme haben. Somit ist eine Vermittlung in die Einrichtungen der Wohnungslosenhilfe fast unmöglich. Aber auch Wohnraum ist schwer zu finden, so dass einige Klienten lange Zeit die Übernachtungsstelle nutzen.

In der nachfolgenden Tabelle möchten wir eine Übersicht geben, wie viele Übernachtungen es seit 2004 in dem jeweiligen Jahr gegeben hat:



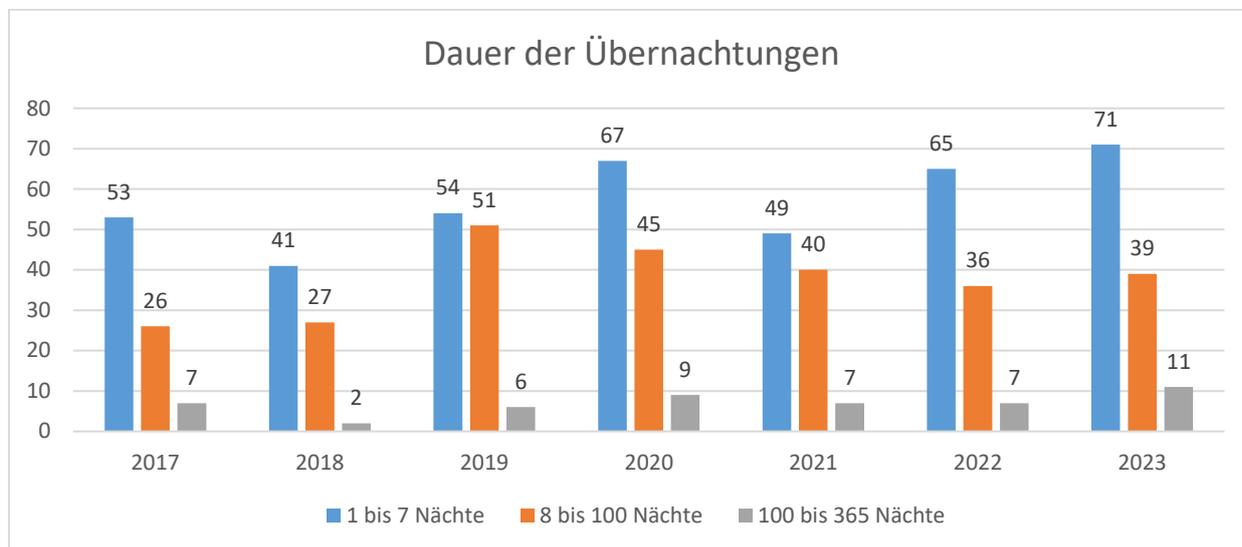
Im Jahr 2023 wurde die Übernachtungsstelle mit 3123 Übernachtungen in Anspruch genommen. Im Vergleich zu 2022 ist ein Anstieg des Frauenanteils um 1,08% zu verzeichnen. In 2023 waren es 23,86% Frauen, die die Übernachtungsstelle genutzt haben. Der Männeranteil liegt bei 76,14%. In diesem Jahr hatten wir an einem Tag die Besonderheit, dass mehr Frauen als Männer in der Übernachtungsstelle übernachtet haben. In 2023 hatten wir zeitweise so viele Frauen, dass wir von vorhandenen vier Bettenplätzen auf acht Plätze im Frauenbereich aufstocken mussten, damit jede Frau einen sicheren Schlafplatz bekommen konnte. Diese Situation hatten wir bislang so noch nicht, zeigt aber, wie hoch der Bedarf ist.



Im Jahr 2023 hatten wir im Durchschnitt monatlich 260 Übernachtungen. In 2022 waren es „nur“ 168 Übernachtungen im Durchschnitt monatlich. Hier ist zu vermerken, dass wir in 2023 deutlich mehr Übernachtungen aufs Jahr gesehen

hatten. In diesem Jahr war kein Klient an allen Tagen im Jahr in der Übernachtungsstelle.

Im nachfolgenden Diagramm haben wir aufgeschlüsselt, wie viele Tage die Klienten die Übernachtungsstelle im Jahr genutzt haben.



In diesem Jahr waren die Mitarbeiter der Übernachtungsstelle täglich mit Menschen konfrontiert, die teilweise extrem alkoholisiert, drogenabhängig und / oder psychisch auffällig sind. Es kommt dadurch auch immer häufiger zu Auseinandersetzungen, verbal und körperlicher Art. Auch Sachbeschädigung ist leider keine Seltenheit mehr. Es werden Türen eingetreten, Scheiben mit Steine eingeschmissen, usw. Dieses geht nicht spurlos an den Mitarbeitern vorbei, die die Polizei- und Rettungseinsätze dann entsprechend einleiten und begleiten.

7. "Endlich ein Zuhause"

Im März 2022 startete das Projekt "Endlich ein Zuhause" beim SKM. Wie bereits im letzten Jahresbericht beschrieben, haben sich damals SKM, KIM und die evangelische Perthes-Stiftung zusammengeschlossen, um Wohnungslose in Wohnraum zu vermitteln, aber auch drohende Wohnungslosigkeit abzuwenden. Das Projekt wurde vom Ministerium für Arbeit, Gesundheit und Soziales des Landes NRW initiiert und in einem ersten Schritt bis Mitte 2025 finanziert. Weitere Projekte sind zwischenzeitlich in 49 Kreisen des Landes gestartet.

Zur Verdeutlichung der Relevanz des Projektes "Endlich ein Zuhause" ein paar Zahlen aus dem Jahr 2022:

- 178.100 Personen sind bundesweit im System der Wohnungsnotfallhilfe untergebracht
- 49.300 Personen sind verdeckt wohnungslos
- 37.400 Personen leben ohne Unterkunft auf der Straße oder in Behelfsunterkünften
- Unter Berücksichtigung von möglichen Doppelerfassungen wird die Zahl der Wohnungslosen mit rund 262.000 beziffert.
(Quelle: Wohnungslosenbericht der Bundesregierung, 2022)
- Dies bedeutet –rein rechnerisch- für den Kreis Paderborn ca. 800 Obdachlose
Tendenz: wachsend

Welche Unterstützung bietet das Projekt den Wohnungslosen?

In der Regel findet die erste Kontaktaufnahme durch unsere Klienten telefonisch statt. Informationen zum Projekt in Form unseres Flyers liegen mittlerweile an allen relevanten Stellen in Kreis und Stadt Paderborn aus. Nach Vereinbarung eines Termins erstellen wir ein „Mieterprofil“ mit notwendigen Angaben zum Klienten, aber auch eine Abfrage nach Wünschen und Vorstellungen zur gesuchten Wohnung, die wir -wenn möglich- berücksichtigen. Anschließend helfen wir, wenn gewünscht, bei der Beantragung eines Wohnberechtigungsscheins und einer Schufa-Bonitätsauskunft. Beides wird häufig von potentiellen Vermietern –neben einer Mieterselbstauskunft- als Voraussetzung für eine Besichtigung verlangt.

Apropos Schufa: Zur einwandfreien Identifizierung der Person verlangt die Schufa zwingend einen Nachweis über die aktuelle Meldeadresse; es ist allerdings so, dass ein Obdachloser per Definition keine eigene Meldeadresse hat?! (Die in einigen Fällen eingerichtete Meldeadresse beim SKM wird von der Schufa nicht als solche anerkannt!) Trotzdem von potentiellen Vermietern eine Einladung zur Besichtigung zu erhalten, verlangt daher von den Mitarbeitern im Projekt einen hohen Grad an Überredungsfähigkeiten!

Nach Aufnahme in unsere (interne) Klientenliste beginnt das Team mit der Suche nach geeignetem Wohnraum! Dies geschieht durch eine Online-Suche in den bekannten Immobilienportalen und durch Abfrage bei uns bereits bekannten Vermietern.

Sollte es zu einer Besichtigung kommen und daraus folgend zur Anmietung steht das Projekt-Team unseren Klienten weiter zur Seite, denn nun folgt eine Reihe (notwendiger?) weiterer behördlicher Bewilligungen und Anträge: Ausstellung einer Mietbescheinigung durch den Vermieter, Weiterleitung der Mietbescheinigung an den Kostenträger, Information des Vermieters über die Bewilligung der Anmietung durch den Kostenträger, Zusendung des Mietvertrags durch den Vermieter an den Mieter, Überprüfung aller Angaben und Weiterleitung des Mietvertrags an den Kostenträger,

ggf. Antrag auf Erstaussstattung, ggf. Antrag auf Übernahme der Kaution (Darlehnsantrag), ggf. formloser Antrag der Mietauszahlung durch den Kostenträger an den Vermieter, ggf. Unterstützung bei der Übernahme der Wohnung.

An dieser Stelle muss festgestellt werden, dass erfreulicherweise die Unterstützung nahezu aller involvierten Behörden sehr gut ist, Probleme können zumeist schnell und unkompliziert abgearbeitet werden.

Bis zum Stichtag 31. Dezember 2023, d.h. in anderthalb Jahren der bisherigen Projektlaufzeit nahmen beide SKM-Mitarbeiter, die jeweils eine halbe Stelle bekleiden, **118 Mieterprofile** auf. Dies führte zu **38 Wohnungsanmietungen**, d.h. Vermittlung von Obdachlosen von der Straße in eigenen Wohnraum.

Objektiv muss aber auch festgehalten werden, dass nicht alle unsere Klienten auch voll mietfähig sind. Um auch in solchen Fällen eine Unterstützung anbieten zu können, haben wir die Möglichkeit, Klienten ein Tiny-House und mehrere Wohnboxen anzubieten. Dies reicht aber mengenmäßig bei weitem nicht aus und löst das Problem auch nicht. Daher müssen weitere Alternativen wie beispielsweise der Housing-First-Ansatz umgesetzt werden!

Darüber hinaus wird das Team häufig um Rat gebeten bei Problemen mit Vermietern, dies kann die Nebenabrechnung sein, aber auch Kündigungen, Abmahnungen oder (unberechtigte) Forderungen der Vermieter aus dem Umfeld des Mietverhältnisses. Hier gelingt es glücklicherweise häufig, präventiv tätig zu werden und mögliche Kündigungen noch abzuwenden oder zwischen Mieter und Vermieter zu vermitteln. In diesem Arbeitsfeld sind uns allerdings rechtliche Grenzen gesetzt.

Das umfangreiche, aber durchweg notwendige Unterstützungsangebot jenseits der reinen Wohnraumsuche bzw. –vermittlung ist zeit- und personalintensiv. Um das von der Bundesregierung ausgegebene Ziel der Überwindung der Obdachlosigkeit bis 2030 realistisch zu erreichen, wird mittelfristig auch eine Aufstockung des Personals nötig sein.

Wie finden die Mitarbeiter geeigneten Wohnraum?

Die Wohnraumsituation im Kreis Paderborn ist weiterhin angespannt.

Der Mietwohnungsbestand liegt im Kreis bei ca. 67.000 Wohnungen (ohne Wohnheime), davon entfallen ca. 43.000 Wohnungen auf die Stadt Paderborn. Die Umzugsquote lag 2017 bei 9%. Neuere Auswertungen gehen aktuell von einer Umzugsquote von ca. 2% aus, d.h. auf den Kreis Paderborn bezogen stehen jährlich ca. 1340 Wohnungen zur Vermietung bereit, in der Stadt Paderborn entsprechend 860 Wohnungen. Diese Verschlechterung wurde sowohl von den Projektmitarbeitern so festgestellt, als auch von Immobilienverantwortlichen und Hausverwaltungen im

persönlichen Gespräch bestätigt. Dies bedeutet allerdings auch, dass die Akquise sich, trotz zunehmend „wohlgesonnenen“ Immobilienbesitzern, zunehmend schwerer erweist.

Positiv kann angemerkt werden, dass der Wohnungsbau in Paderborn durch die Ausweisung verschiedener Baugebiete zwar noch Wohnraum „produziert“, dies allerdings eher im hochpreisigen Segment und nicht in ausreichender Zahl um den Druck vom Mietmarkt zu reduzieren.

Der Bestand an Sozialwohnungen hat sich auch im vergangenen Jahr weiter verringert. Nach Aussage des Liegenschaftsamtes der Stadt Paderborn werden in 2024 und 2025 eine höhere Anzahl an neuen geförderten Wohnungen fertiggestellt. Aber auch diese eigentlich positive Entwicklung wird aufgrund der hohen Bedarfe und einer langen Warteliste des Liegenschaftsamtes mit 650 Wohnungssuchenden nur bedingt bei unseren Klienten ankommen.

Hinzu kommt eine verminderte Bautätigkeit aufgrund gestiegener Baukosten und weiterhin relativ hoher Zinsen, sowie eine erhöhte Konkurrenz auf dem Wohnungsmarkt durch Geflüchtete. All dies führt zu einem deutlich rückläufigen Bestand an bezahlbarem Wohnraum, verbunden mit einer immer niedrigeren Fluktuation.

Darüber hinaus sind im Kreis Paderborn –anders als beispielsweise im Ruhrgebiet oder in den Großstädten im Rheinland- kaum überregional aufgestellte Wohnungsunternehmen wie LEG, Vonovia oder VIVAWEST tätig, die über größere eigene Wohnbestände verfügen und das Projekt unterstützen. Im Kreis Paderborn gibt es eher Immobilienbesitzer mit überschaubaren Wohnbeständen, die das Projekt zwar gern unterstützen, aber seltener Leerwohnungen zur Verfügung stellen können. Dies führt allein bei der Akquise zu höheren Zeitaufwänden.

Ein großer Teil der Arbeit der Projektmitarbeiter umfasst daher die Suche nach geeignetem Wohnraum. Dies findet zum einen durch die Suche in den einschlägig bekannten Onlineportalen, zum anderen durch die persönliche Ansprache uns bekannter Vermieter statt.

Während die Onlineportale zwar schnell einen Überblick über freie Wohnungen geben, ist die Chance auch einen Besichtigungstermin zu erhalten, nicht immer gegeben. So werden durch eindeutige Anmerkungen häufig Leistungsbezieher ausgeschlossen. Oder es werden zur Besichtigung eine große Zahl an Interessenten eingeladen und auf Grund von Auftreten oder Aussehen „ausgefiltert“.

Aussichtsreicher ist die Ansprache uns bekannter Vermieter, hier können unsere Klienten mit Wohlwollen rechnen, das Unterstützungsangebot des Projektes "Endlich ein Zuhause" ist zumeist bekannt, durch die direkte Ansprache können (vermeintliche) Hinderungsgründe im Vorfeld ausgeräumt werden. So muss

festgestellt werden, dass ein überwiegender Teil unserer erfolgreichen Vermittlungen bei privaten Vermietern realisiert wurden.

Die Bekanntheit des Projektes "Endlich ein Zuhause" insbesondere im Bereich der Vermieter ist noch ausbaufähig. Auch weiterhin muss das Projekt verstärkt in die breite Öffentlichkeit getragen werden. Die Projektmitarbeiter sind für jede Unterstützung, für jede Kontaktaufnahme durch Vermieter dankbar!



Mit finanzieller Unterstützung des Landes Nordrhein-Westfalen und der Europäischen Union



8. Stationäres Wohnen nach § 67 SGB XII - Prälat-Braekling-Haus

Das Prälat-Braekling-Haus ist ein sozialpädagogisches Übergangwohnheim, das wohnungslosen, alleinstehenden Männern gemäß § 67 SGB XII Unterstützung bietet. Unsere Grundlage ist Hilfe zur Selbsthilfe, die auf Freiwilligkeit und aktiver Bereitschaft zur Bewältigung besonderer sozialer Herausforderungen beruht. Die Aufnahme und der stationäre Aufenthalt erfolgen entsprechend der persönlichen Problemlage, und die Dauer des Verbleibs richtet sich nach individuellen Bedürfnissen. In unserer Gesellschaft stehen viele Menschen vor vielfältigen Herausforderungen, die sie alleine nicht bewältigen können. Seien es finanzielle Schwierigkeiten, gesundheitliche Probleme, soziale Ausgrenzung oder ein fehlendes Obdach – für manche Menschen wird der Alltag zu einer kaum überwindbaren Hürde. In solchen Situationen können stationäre Einrichtungen die Menschen vor einer weiteren Verschlechterung der persönlichen Situation bewahren. Sie bieten nicht nur ein Dach über dem Kopf, sondern auch Unterstützung und Fürsorge, um den Betroffenen ein selbstständiges Leben zu ermöglichen.

Aktuell ist es ein großes Problem, eine bezahlbare Wohnung für unsere Bewohner zu finden. Das geringe Angebot an bezahlbarem Wohnraum, die sehr hohe Nachfrage und darüber hinaus die Anforderungen der Vermieter gegenüber den potentiellen Mietern erschweren nicht nur die Suche, sondern einkommensschwache Bewerber werden zusätzlich in vielen Fällen direkt *„aussortiert“* und bekommen gar keine Chance. Diese Benachteiligung führt zu erheblichen Schwierigkeiten, eine angemessene Unterkunft zu finden, die den finanziellen Möglichkeiten entsprechen. Diese Erfahrung zu machen, aufgrund der aktuellen persönlichen Lage in eine Schublade gesteckt zu werden und Chancen gar nicht erst zugestanden zu bekommen, sorgt für Frust und Unmut und die schwindende Hoffnung, geeigneten Wohnraum zu finden.

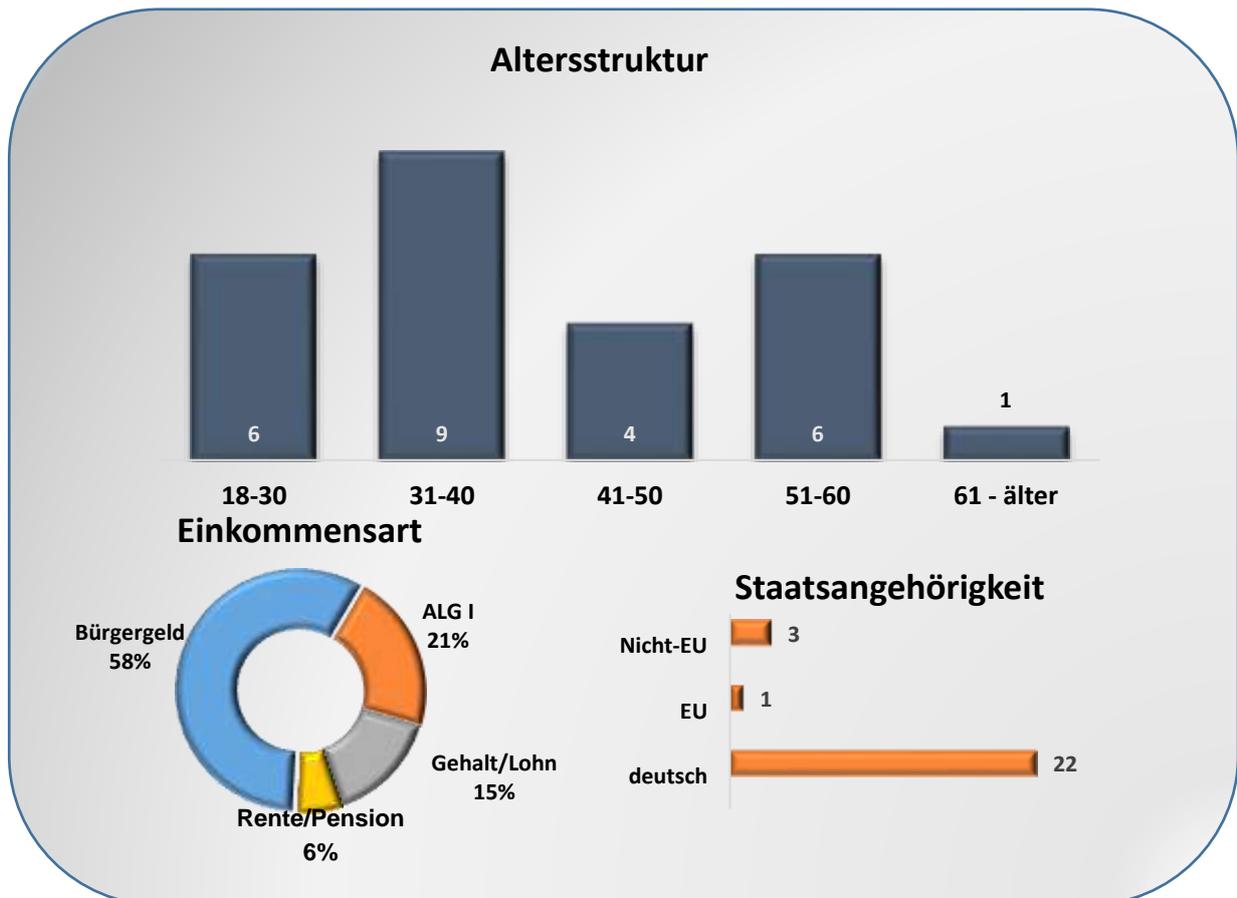


Abb.: Wohnungssuche eines

Natürlich ist es nachvollziehbar, dass VermieterInnen die Investition in den Wohnraum in geeigneten Händen sehen möchten, jedoch schließen die Auswahlkriterien, von denen einige auf vorurteilsbehafteten Grundlagen beruhen, eine große Gruppe von Menschen aus, die ohnehin am Existenzminimum leben und vor Hürden stehen, die andere Menschen nicht überwinden müssen, um ein gutes Leben führen zu können.

Niemandem sollen erlebte schlechte Erfahrungen abgesprochen werden, allerdings die daraus resultierende Verallgemeinerung haben für viele Menschen reale Auswirkungen und sollten grundsätzlich kritisch hinterfragt werden.

Mit dem Wegfall der Corona-Schutzverordnungen trat wieder etwas mehr Entspannung in den Alltag ein. Die Quarantänestation konnte wieder geschlossen werden, sodass wieder zwei weitere Plätze für Hilfesuchende zur Verfügung gestellt werden konnten. Diese waren auch notwendig. Im Jahr 2023 konnten wir 26 Männern unsere Unterstützung anbieten und damit eine Gesamtauslastung der Plätze von 95% erreichen.



Zu guter Letzt versammelten sich Ende des Jahres die Belegschaft und einige Kooperationspartner zur Verabschiedung von Herrn Meinolf Picht. Herr Picht war 38 Jahre Teamleiter des Prälat-Braekling-Hauses und ein geschätzter Kollege im SKM. In den fast vier Jahrzehnten konnte Herr Picht zahlreichen Männern zu einer besseren Zukunft verhelfen, für die Arbeit in der Obdachlosenhilfe Aufmerksamkeit schaffen und als ein verlässlicher Netzwerkpartner in Not geratenen Menschen kurz- und langfristig helfen.



9. Ambulant Betreutes Wohnen nach § 67 SGB XII



SKM Hoffest 2023 – Fotoaktion „Dem Leben einen Rahmen geben“
Beziehungsarbeit durch Fotografie

Dieses Jahr war erneut von starker Zusammenarbeit mit allen beteiligten Stellen des Kreises Paderborn, engagierten SozialarbeiterInnen und bedeutsamen Fortschritten für Menschen in besonderen sozialen Schwierigkeiten geprägt.

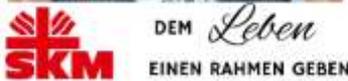
Der Leistungsbereich Ambulant betreutes Wohnen nach § 67 wird durch den Leistungsträger LWL Landschaftsverband Westfalen-Lippe finanziert. Die Zusammenarbeit erfolgt über den Kreis Paderborn, wo in regelmäßigen Hilfeplangesprächen die Bedarfe und Entwicklungen der individuellen Fälle besprochen werden. Diese strukturierte Herangehensweise ermöglicht eine bedarfsgerechte und effektive Unterstützung.

Die Leistungen des Ambulant betreuten Wohnens umfassen u.a.:

- ✓ Hilfe zur Erhaltung einer Wohnung: Durch intensive Unterstützung und Beratung haben wir dazu beigetragen, dass zahlreiche Menschen ihre Wohnsituation stabilisieren und aufrechterhalten konnten und damit eskalierende Krisensituationen abgemildert wurden.
- ✓ Hilfe bei der Beschaffung einer Wohnmöglichkeit: Unser Team hat aktiv daran gearbeitet, Wohnungslosigkeit zu verhindern und alternative Wohnmöglichkeiten zu finden.



- ✓ Hilfe zum Aufbau und zur Aufrechterhaltung sozialer Beziehungen und zur Gestaltung des Alltags: Durch unsere Interventionen haben wir nicht nur die soziale Integration unserer KlientInnen verbessert, sondern auch ihre Jobchancen gesteigert. Wir haben sie aktiv bei der Kontaktaufnahme mit Ämtern, anderen Einrichtungen und potenziellen Arbeitgebern begleitet.

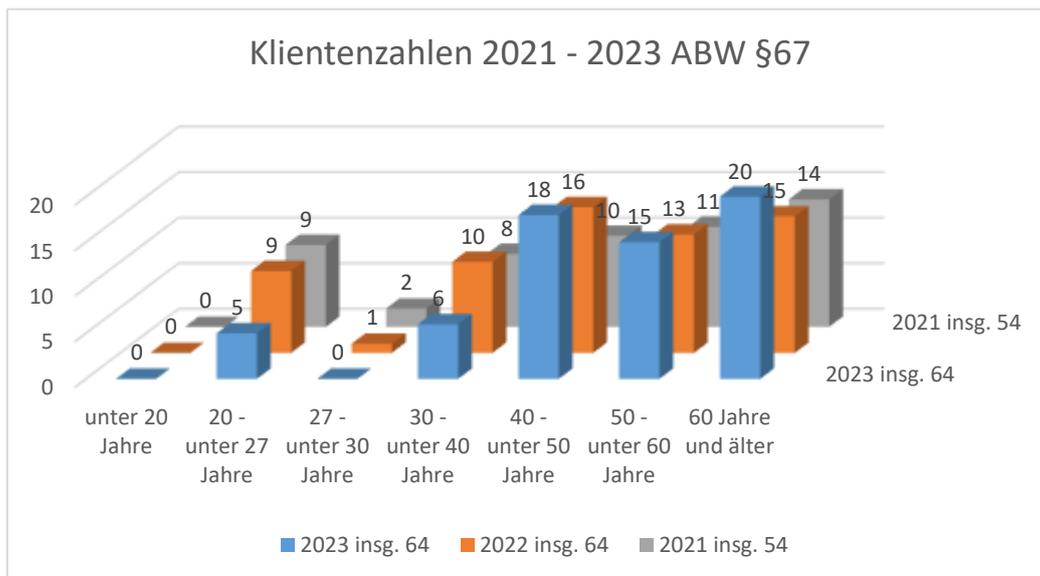


- ✓ Freizeitveranstaltungen und Frühstücksangebot: Um soziale Integration zu fördern, haben wir ein Freizeitprogramm rund um Ernährung, Bewegung und soziale Teilhabe organisiert. Durch ein Frühstücksangebot haben wir regelmäßig gemeinsame Momente der Begegnung geschaffen.

Unser Team besteht aus neun engagierten SozialarbeiterInnen, die mit Hingabe und Fachkenntnis die Bedürfnisse und Herausforderungen unserer KlientInnen angehen. Durch regelmäßige Teammeetings, gemeinsame Absprachen und Fortbildungen gewährleisten wir eine kontinuierliche Verbesserung unserer Dienstleistungen.

KlientInnen und Betreuung:

Im Jahr 2023 wurden insgesamt 64 KlientInnen im Ambulant betreuten Wohnen nach §67 SGB XII begleitet. Die Schwankung der Personenanzahl von 2021 bis 2023 kann durch den Übergang in die Hilfeform nach §99 SGB IX erklärt werden.



Die Analyse der Altersverteilung unserer Klienten zeigt deutlich, dass in allen betrachteten Jahren die Altersgruppen ab 40 Jahren die größte Anzahl von Personen umfasst. Dies bestärkt uns in unserer Strategie, unsere Dienstleistungen und

Programme verstärkt auf die Bedürfnisse dieser Altersgruppen zuzuschneiden, um eine zielgerichtete Unterstützung zu gewährleisten. Wir passten individuelle Betreuungspläne gemäß den Bedürfnissen und Zielen unserer KlientInnen laufend an. Dabei standen wir vor komplexen Herausforderungen wie z.B. dem „Messy-Syndrom“ dem wir uns seriös und angemessen gestellt haben.

Reflexion

In diesem Bericht möchten wir MitarbeiterInnen auch unsere *subjektive Arbeitswahrnehmung* aus unserer täglichen Arbeit darstellen. Denn wir sind überzeugt, dass die Hilfeform ABW eine zentrale und überwindende Unterstützung für Menschen in schwierigen Lebenslagen bietet. In einem Brainstorming haben wir folgende Punkte erarbeitet, die wir gerne mit Ihnen teilen möchten:

- Basierend auf unseren Erfahrungen bemerkten wir zunehmend Fälle vielfältigster Persönlichkeitsstörungen, die uns herausforderten.
- Wir berichten von den Schwierigkeiten, Wohnungen für Obdachlose zu finden, die oft als "nicht wohnfähig" abgestempelt werden. Wir meinen, dass es einen Mangel an geeignetem Wohnraum für diese Zielgruppe gibt, und dass ein zusätzlicher Leistungstyp, nämlich Leistungstyp F, eingerichtet werden müsste. (individuelle Begleitung ohne festen Wohnsitz)
- Überwiegend war die Mitwirkung und Zusammenarbeit unserer KlientInnen spürbar, was unsere Arbeit unterstützte und dazu beitrug, positive Entwicklungen und Fortschritte zu erzielen.
- Wir finden, dass die Hilfeform nach § 99 SGB IX schwerer zu bekommen (Facharztgutachten) und umfangreicher zu beantragen ist, als die Hilfe zur Überwindung besonderer sozialer Schwierigkeiten nach § 67 SGB XII. Dass es ein Zusammenspiel der Hilfeformen gibt, und dass das Ambulant betreute Wohnen nach §§ 67 ff. SGB XII eine wesentliche Hilfeform ist, um Klienten und Klientinnen in Krisensituationen unbürokratisch zu unterstützen.



ABW Freizeit 2023 auf dem Don Bosco Hof in Bentfeld – Beziehungsarbeit durch Fotografie

- Wir stellen fest, dass wir in der ständig komplexer werdenden Welt weniger Selbstständigkeit und Verantwortung von unseren KlientInnen erwarten können. Wir sorgen uns auch darum, dass es weniger Eigeninitiative gibt, dass Ihre eigenen Ideen mitunter unrealistisch sind. Wir wünschen uns mehr Mut zur Mitwirkung und Teilhabe, um gemeinsam an Zielen zu arbeiten.



ABW Freizeitprogramm 2023 Stadtführung in Paderborn

- Es ergibt sich, dass viele Menschen langfristig in der Hilfe bleiben, und dass die Störungsbilder oft eindrücklicher und komplexer werden. Teilweise fühlt es sich an, als ob wir SozialarbeiterInnen wie ein „Auffangbecken“ für Schwierigkeiten agieren, weil kein anderes Hilfesystem greift. Wir sehen uns mit vielfältigen und schwerwiegenden Problemlagen konfrontiert, die eine hohe fachliche Kompetenz und eine gute Vernetzung

erfordern.

- Wir empfinden die Zusammenarbeit mit Institutionen, aufgrund des stark gestiegenen bürokratischen Aufwands, des Datenschutzes und der Digitalisierung als sehr anspruchsvoll. Zusätzlich führt eher geringe Eigenverantwortung der KlientInnen dazu, dass sich bei der Beschaffung von benötigten Unterlagen Hilfeprozesse in die Länge ziehen. Wir wünschen uns eine noch intensivere Kooperation und Effizienz innerhalb der Institutionellen Zusammenarbeit um Hilfeleistungen schneller und reibungsloser zu gestalten.

Wir hoffen, dass dieser Bericht Ihnen einen Einblick in unsere Arbeit und unsere Perspektive gibt. Für das kommende Jahr planen wir, unsere Dienstleistungen weiter zu optimieren, neue Kooperationen einzugehen und innovative Ansätze in der sozialen Arbeit zu verfolgen.

Erstellt mit Unterstützung von Chat-GPT

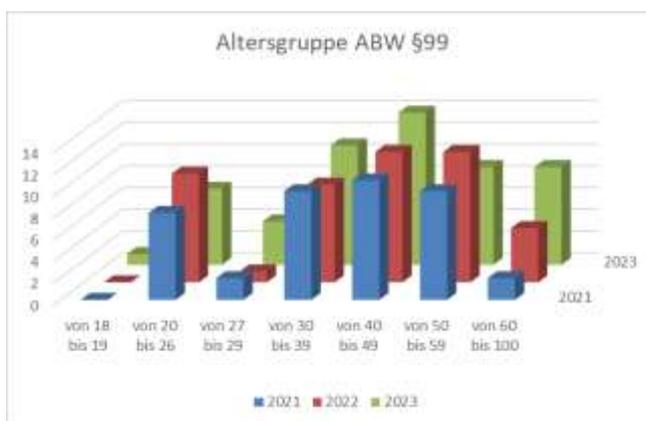
10. Ambulant Betreutes Wohnen nach § 99 SGB IX

Das Ambulant Betreute Wohnen (ABW) nach § 99 SGB IX (**Eingliederungshilfe**) bedarf als Voraussetzung eine fachärztliche Stellungnahme aus welcher die Diagnose des Hilfesuchenden und ggf. der Bedarf hervorgeht. Die angebotene Hilfe

des SKM richtet sich hierbei an Menschen mit psychischen und/oder Abhängigkeitserkrankungen. Kostenträger der Maßnahme ist der LWL in Münster.

Die Unterstützung erfolgt ausschließlich auf freiwilliger Basis, wobei die aktive Mitarbeit der Klienten eine Voraussetzung für das Erreichen der zuvor in einem mit dem LWL geführten Hilfebedarfsgespräch ermittelten Ziele ist. Da der SKM Paderborn sowohl Menschen nach § 67 SGB XII als auch nach § 99 SGB IX begleitet, ist oftmals ein Übergang in die 99er-Hilfe möglich und erforderlich, ohne dass ein Wechsel der Vertrauensperson des ABW oder auch des Anbieters erfolgen muss. Im Jahr 2023 wechselten 9 Menschen aus der 67er-Hilfe in die 99-er-Hilfe des ABW.

Insgesamt wurden am 31.12.2023 52 Menschen (13 mit Suchterkrankungen, 39 mit psychischen Erkrankungen) im Rahmen des ABW nach § 99 SGB IX durch den SKM Paderborn begleitet. Im Vergleich: Ende 2022 waren es noch 27 Menschen. Mit der Zunahme der Personen, welche Eingliederungshilfe erhalten, nimmt die Zahl der Personen mit besonderen sozialen Schwierigkeiten ab, dies liegt u.a. in den „Wechslern“ und damit dem weiteren Verbleib in der ABW-Hilfe aber auch in den begrenzten Aufnahmekapazitäten des ABW begründet. Auffallend ist auch der Anstieg weiblicher Klientinnen, welche die Anzahl der männlichen Klienten mittlerweile übersteigt.



Die Dauer und der Umfang des Hilfebedarfs wird im Bedarfsgespräch ermittelt und können je nach späteren Bedarf ggf. neu formuliert, geändert, festgesetzt oder auch beendet werden. Aufgrund der oft chronischen und langwierigen Erkrankungen der Menschen kann der Hilfebedarf auch über mehrere Jahre andauern. Eine Erreichung der Ziele stellt sich ggf. nur langsam ein.

Schwerpunkte der Arbeit sind u.a. Fragen und Hilfestellungen rund um das Thema **Wohnen** (Wohnungshygiene, zunehmend auch „Vermüllung“ oder „Messi-Syndrom“, Kündigungen/Zwangsräumungen,

Energieverbrauch, Wohnungssuche). **Gesundheitsfürsorge** (Arztanbindung, Facharztsuche, regelmäßige Untersuchungen, ggf. Begleitung zu den Arztterminen), **Arbeit/Tagesstruktur** (WfbM, Tagesstätte, Arbeitsplatzsuche, ERGO, u.a.),

Erlernen lebenspraktischer Kompetenzen, Unterstützung/Beratung und Begleitung bei sozialen Beziehungen, Finanz- und Behördenangelegenheiten (ggf. Begleitung bei Behördengängen) sowie Freizeitgestaltung.

Durch das Ende der Corona-Pandemie fanden im Jahre 2023 wieder zunehmend die persönlichen Gespräche/Beratungen statt, welche zumeist im häuslichen Umfeld der Betroffenen, aber auch in den Büroräumen des SKM stattfinden. Die Begleitung zu Behörden, Institutionen, Einrichtungen, Ärzten, Krankenhäusern, WfbM, Schuldnerberatung, Jobcenter, Amtsgericht, u.a. sowie die Vernetzung zu diesen Einrichtungen und Institutionen ist ebenfalls Bestandteil der ABW-Arbeit.



Hauptaugenmerk in der Arbeit ist neben der fachlichen Kompetenz insbesondere zu richten auf das Vertrauensverhältnis zwischen ABW-MitarbeiterInnen und den Klienten, welches Basis jeglicher Zusammenarbeit ist.

Im Jahre 2023 wurden wieder regelmäßig Möglichkeiten zur Freizeitgestaltung und gemeinsamen Treffen

angeboten: Frühstücksangebot einmal im Monat, Spielenachmittage mit Waffeln, eine Fahrt zu IKEA nach Bielefeld, Stadtführung durch Paderborn, Besuch des Freilichtmuseums Detmold, Spaziergang an der Heder entlang in Salzkotten, Grillnachmittag in Bentfeld, gemeinsames Kochen und Backen, SKM-Hoffest“, Besuch der „Kirchenlichter“ in Büren-Wewelsburg. Weihnachtsmarktbummel, ABW-Weihnachtsfeier.

Neben der eigentlichen Arbeit mit und für unsere Klienten wurde 2023 seitens des Kostenträgers LWL zur weiteren Digitalisierung der Bedarfserhebung und



Fortschreibung des Hilfeplans die webbasierte Anwendung PerSEH installiert. Für die ABW-MitarbeiterInnen bedeutet dies zunächst ein erheblicher Mehraufwand, welcher viele Stunden in Anspruch nimmt. Fortbildungen zu PerSEH wurden angeboten, es wird aber

einige Zeit dauern, bis hier eine Routine erlangt wird.

Die MitarbeiterInnen des ABW-Teams nahmen 2023 an einem Achtsamkeitstraining teil (wie auch andere Arbeitsbereiche des SKM), weiterhin wurde an einer Fortbildung zum Thema „Jobcenter-Digital“ und „Fetales Alkoholsyndrom“ teilgenommen, eine Mitarbeiterin absolvierte eine Weiterbildung zur soziotherapeutischen Suchtberaterin, eine weitere Mitarbeiterin nahm an einer Fortbildung zum Thema „Motivierende Kurzintervention bei konsumierenden Jugendlichen“ teil.

Unser ABW-Team (für 67-er und 99-er-Hilfe) hat sich 2023 von 7 auf 9 MitarbeiterInnen vergrößert. 2 Assistenzkräfte wurden zusätzlich zunächst mit befristeten Arbeitsverhältnissen eingestellt. Da beide Assistenzkräfte im Vorjahr als Praktikantinnen im Rahmen des Fachhochschulstudiums im ABW eingesetzt waren, verfügen diese bereits über Fachwissen und Praxis in der Arbeit.

Wie bereits anfangs erwähnt, nimmt die Anzahl der Menschen mit Unterstützungsbedarf weiterhin zu. Der personelle und räumliche Rahmen ist allerdings aktuell ausgeschöpft. Bei Beendigung einer Hilfestellung kann in der Regel auch erst dann eine neue Hilfe installiert und übernommen werden.

11. Soziales Kaufhaus / Haushaltsauflösungen

Im Januar 2023 ging es da weiter, wo es im Dezember 2022 aufgehört hat. Wir haben Möbel-Abholungen und Auslieferungen durchgeführt. Der Flughafen Ahden



stand auf dem Plan genauso wie Bekleidung nach Hiddenhausen / Osnabrück zu liefern. Ferner haben wir Wohnungsaufösungen und Sauerlandfahrten (Bekleidung abgeholt) durchgeführt.

Für die Sparkasse PB-DT-HX haben wir weitere Filialen aufgelöst.

Herr Papenkordt, hat sich im Rahmen der Arbeitssicherheit zum Überprüfen von Leitern und Tritten weiterbilden lassen. Als Brandschutzhelfer hatte er sich schon im Jahr 2022 weiterbilden lassen.

Für das jährliche Liborifest haben wir den Garten vom Konrad-Martin-Haus aufgebaut. Zusätzlich hat uns Herr Weihbischof König damit beauftragt, auch die Priesterbekleidung-Ausstellung im Kreuzgang des Domes zu unterstützen. Alles Material musste vom St. Vincenz Altenzentrum zum Dom gebracht werden. Nach Libori durfte alles wieder zurück transportiert werden.

Mit Ende des Libori-Festes haben wir dann auch den Caritasverband im Johannes-Hatzfeld-Garten bei den Abbauarbeiten unterstützt. Dadurch dass es in Strömen



gereignet hat, war dies für uns eine feuchte Angelegenheit.

Der August und September verlief etwas anders als es üblicherweise der Fall ist. Es waren mehr Wohnungsaufösungen als im Vorjahr angefallen. Das Hoffest „111 Jahre SKM“ war auch ein Erfolg. Wir haben gestrickte Mützen, Schals und Handschuhe sowie Patchwork- Decken angeboten.

Ende September konnten wir auch das Tiny- Haus wieder zu uns in die Kapellenstraße holen. Dort konnte ein vormals obdachloser junger der Winter

über geschützt wohnen.

Im Oktober 2023 verstarb leider Frau Maria Wiegelmann. Frau Wiegelmann hat in den letzten 30 Jahren unsere SKM-Arbeit, besonders in Rumänien und in Osteuropa, unterstützt. Sie hat unzählige Basare und andere Aktivitäten veranstaltet um Geld- und Sachspenden für uns zu sammeln. Unser soziales Kaufhaus hat sehr davon profitiert.

Mitte November haben wir zu dem Tiny-Haus noch 3 Wohnboxen bekommen. Jetzt stehen 4 Wohnboxen auf unserem Gelände. Firma Dachdecker Hartmann hat einen Kran mit Personal und einen Crafter mit Anhänger zum verladen und transportieren der Wohnboxen zur Verfügung gestellt. Fa. Bartsch – Düsterhaus hat uns ihren Auto-



Transport-Anhänger zur Verfügung gestellt. So konnten wir dann zusätzlich mit unserem Crafter und Opel Movano, der ehrenamtlich von Martin Papenkordt und

Marc Thunig besetzt wurde, in Begleitung von Wolfgang Glunz die Wohnboxen von Büren nach Paderborn holen. Das war alles ehrenamtlich organisiert worden.



Zum 1.Advent.haben wir einen Sonderverkauf gestartet .Die Idee ist beim Hoffest geboren worden. Es wurden selbst gestrickte Schals, Mützen, Handschuhe, Decken, und Pullover angeboten. Wir konnten im Foyer der Sparkasse PB-DT-HX im Schildern unseren

Verkaufstand aufbauen. Ein weiteres Mal konnten wir uns beim SB-Zentralmarkt präsentieren. Wir haben den Slogan „Mützen, die nützen“ angewendet. Ein dritter Sonderverkauf fand dann wieder im Foyer der Sparkasse Im Schildern statt. Es hat sich gelohnt.

Das Jahr 2023 in Zahlen:

Es wurden insgesamt 44 Haushaltsauflösungen durchgeführt, es gab 148 Möbelabholungen und 83 Auslieferungen. Ferner haben wir 14-mal Osnabrück und Hiddenhausen besucht. Im Dom und EGV, DiCV sind wir 18-mal im Einsatz gewesen und haben 28-mal das ABW Team bei Entsorgungen und Umzugshilfe unterstützt. Wir haben neben Altenbeken und Bad Driburg, den 1.Freitag im Monat, 32 Bekleidungssammeltouren im Sauerland durchgeführt.18 mal sind wir für die Sparkasse PB-Detmold-Höxter unterwegs gewesen.

12. Arbeit und Beschäftigung / Die Kreativwerkstatt

Ein Jahr voller Kreativität und Handwerk



Unser Team bestand aus sechs engagierten Mitgliedern, fünf Männern und einer Frau. Jeder brachte seine einzigartigen Fähigkeiten und Talente ein und trug dazu bei, die Kreativwerkstatt zu einem Ort der Zusammenarbeit und des kreativen Austauschs zu machen



Unsere **Arbeit mit Holz** war vielfältig und kreativ. Wir haben ein Video erstellt und auf YouTube hochgeladen, das zeigt, wie Herr Wöhler ein kleines Regal aus Holz hergestellt hat.

Dieses Projekt demonstrierte seine Fähigkeiten im Umgang mit

Holz und seinen Sinn für Design. Darüber hinaus hat Herr Wöhler einen praktischen Rollcontainer aus Holz für den Schreibtisch hergestellt, der sowohl funktional als auch ästhetisch ansprechend ist. Als Highlight der Weihnachtszeit haben wir einen Weihnachtsbaum aus OSB-Platten gebaut und liebevoll geschmückt





Die Welt des 3D-Drucks hat uns fasziniert und wir haben verschiedene **3D-Figuren** erstellt. Diese Figuren wurden dann zu einem originellen Flyer zusammengestellt, der zeigt, wie **SKM hilft**. Dieses Projekt demonstrierte unsere Fähigkeiten im Umgang mit moderner Technologie und unser Engagement für soziale Themen.



Erste Skizzen und **Bleistiftzeichnungen** waren ein Ausdruck unserer künstlerischen Fähigkeiten. Jede Zeichnung war einzigartig und zeigte die Vielfalt unserer kreativen Ausdrucksformen.

Die Nähprojekte umfassten die Herstellung von Kissen und Taschen. Diese Projekte zeigten unsere Fähigkeiten im Umgang mit Textilien und unser Auge für Design. Unsere Strickprojekte waren ebenfalls sehr erfolgreich und zeigten unsere Fähigkeiten in dieser traditionellen Handwerkskunst.



Wir haben **160 Sterne aus Papier** für den Paderborner Dom gefärbt und ausgeschnitten. Dieses Projekt war eine Herausforderung in Bezug auf Präzision und Geduld.

Darüber hinaus haben wir **selbstgemachte Weihnachtskarten** erstellt, die zur Adventszeit verschickt wurden.



Im September haben wir ein **Hoffest** mit einer Mit-Mal-Aktion veranstaltet. Dieses Event war eine



großartige Gelegenheit für die Gemeinschaft, zusammenzukommen und kreativ zu sein. Darüber hinaus hatten wir eine **Ausstellung im Jobcenter** und eine weitere in der **Herz-Jesu-Kirche**. Diese Ausstellungen gaben uns die Möglichkeit, unsere Arbeiten einem breiteren Publikum zu präsentieren.



Ein besonderes Projekt war die Montage und der Aufbau einer **Secondhand Küche**. Es ist immer eine gewisse Herausforderung, eine gebrauchte Küche neu auf zu bauen. Dieses Projekt erforderte sowohl handwerkliche Fähigkeiten als auch Teamarbeit.

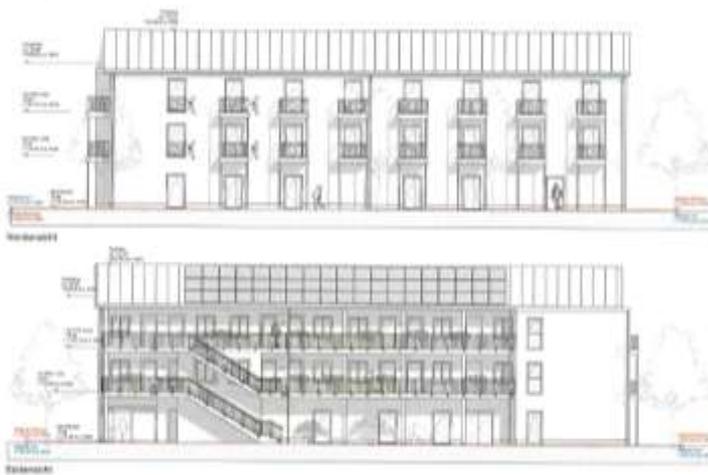
Insgesamt war 2023 ein produktives und kreatives Jahr für unsere Kreativwerkstatt.

Wir freuen uns auf die Projekte und Herausforderungen, die das Jahr 2024 mit sich bringen wird.



13. Perspektiven / Ausblick 2024

Eine große Aufgabe 2024 ist der Neubau des Sozialen Kaufhauses und der



16 Wohnungen. Unser bisheriges Kaufhaus braucht eine Ersatzimmobilie, der Umzug muss organisiert und die Abläufe neu geregelt

werden. Aber auch in der Kapellenstraße ist viel während der Bauphase zu organisieren.

Weiter muss der SKM seine eigentlichen Aufgaben erfüllen. Wir erwarten weiterhin viele Menschen, die zum SKM kommen und Hilfe brauchen.

Mit den sich veränderten und anwachsenden Zielgruppen wird der SKM auch 2024 weiter versuchen seine Dienste sichern und auszubauen.

Zum Beispiel soll erneut der Leistungstyp „F“ nach § 67 SGB XII, als auch eine Verstärkung des Angebotes „Endlich ein Zuhause“ zur Unterstützung bei der Wohnungssuche beantragt werden. Housing-First und Pension-Plus soll weiter Thema bleiben, ist aber nicht kurzfristig umsetzbar.

Eine Sicherung und Weiterentwicklung unserer Dienste wird bei Kostensteigerungen sowie Haushaltsicherung und Sparstrategien der Kostenträger und Kirche viele Gespräche und Verhandlungen erfordern.



Auch Sie können mithelfen

- durch aktive ehrenamtliche Mitarbeit
oder sogar einer Mitgliedschaft im Verein
- durch Spenden für unser Soziales Kaufhaus
oder auf unser Spendenkonto:

Spendenkonto des SKM Paderborn:

Bank für Kirche und Caritas eG

IBAN DE 12 47260307 0010 0108 00

BIC GENODEM1BKC

Sparkasse Paderborn-Detmold

IBAN DE68 4765 0130 0000 0978 57

BIC WELADE3LXXX

Weitere Informationen:



Kapellenstr. 6
33102 Paderborn,

Tel.: 05251 / 13 16 – 0

e-mail: info@skm-paderborn.de

oder im Internet www.skm-paderborn.de